

Teddy's Erinnerungen



Sonderausgabe Samstag, 30. November 2002

Einweihungsfeier – Weltreise

Viel Staub wirbelte durch die Atacama-Wüste.

von **EDELBERT REIMER**

Wie es schon Tradition ist, bereitet der 2. Kurs des IFD die Einweihungsfeier für den 1. Kurs und die neuen Lehrer vor. Dazu werden noch sonstige am Lehrerseminar tätige Lehrer und der 3. Kurs eingeladen.



Schon die Einladung brachte die Primeros ins Stutzen, da es eine abenteuerliche Weltreise geben sollte. Dann war es soweit. Um 19.30 Uhr versammelten sich die „Passagiere“ am Tor des IFD. Diese wurden in ein Zimmer geführt, wo sie zunächst ihr Testa-

ment ausfüllen mussten. Alles wurde mit ausgesuchter Musik begleitet, bis man schließlich hörte, wie das Flugzeug abhob.

Um die Reiseziele wirklich mit allen Sinnen erleben zu können, wurde der Gesichtssinn durch eine Augenbinde gebremst. Unter anderem mussten sie den

Mount Everest erklimmen oder typisches chinesisches Essen kosten. Besonders abenteuerlich wurde die Reise, als die Touristen in der Atacama-Wüste in einen Sandsturm gerieten. Auch die ersehnte Ankunft in Boquerón galt als eine besondere Attraktion. Die Reisenden mussten einen der berühmten Schützengräben durchqueren, der der Jahreszeit entsprechend ziemlich matschig war und einen intensiven Kontakt mit dem Erdreich ermöglichte. Das Wetter im Chaco ist einfach unberechenbar.

Nachdem alle von ihrer Weltreise zurückgekehrt und sich geduscht hatten, erhielten die Neulinge einen Reisekoffer, in dem

sich die nötigen Utensilien befanden, um sich erfolgreich auf die Seminarreise begeben zu können.

Ausweihungsfeier letztes Praktikum

Die Einladungen für Freitag, den 22. November, sind schon verteilt. Wer auch immer den 3. Kurs abschließt, der muss auch die notwendige Ausweihungsfeier durchlaufen, um die kommenden schwierigen Herausforderungen der nahen Zukunft meistern zu können.

Wie jedes Jahr ist es die Aufgabe der Segundos, die Terceros in einer Ausweihungsfeier auf den Weg ins Leben zu schicken.

Diesmal waren die Damen des 2. Kurses besonders kreativ.

Aus der Erkenntnis, dass starke Worte und gute Noten noch keinen guten Unterricht machen, planen sie für uns Terceros eine besondere Bewährungsprobe, das „letzte Praktikum“: Was wird wohl auf uns zukommen?

Die Hürden der Abschlussprüfung haben alle erfolgreich übersprungen, so gehen wir mit Zuversicht ins Rennen am Freitag.

Michael Rudolph
unser Klassenboss

von **DAMARIS VOTH**

M ächtig musikalisch
I ntelligent und innovativ
C harakterstark
H umorvoll
A rbeitsam
E ile und kaum Ruh
L ustig und lebensfroh

R und um die Uhr beschäftigt
U nser Klassenboss
D er dufte Deutschlehrer
O ffenherzig
L iebt Birkenstöcker
P lant gerne und liebt
H erausforderungen



*Lehrer sind Menschen,
die einem Probleme
erklären, die man
ohne sie nicht gehabt
hätte.*

Unser Direktor – Jacob Harder

Ein Interview
von **DAMARIS VOTH**

Herr Jacob Harder leitet seit vier Jahren mit großem Erfolg das Lehrerseminar. Wir schätzen seine engagierte und ausgleichende Art und möchten uns an dieser Stelle für seine zuverlässige Begleitung bedanken und für sein Durchhaltevermögen in der Organisation der Chilereise. Ohne seinen Widerstand gegen die Widerstände hätte sie nicht stattfinden können.

Aber wir wollen nicht nur über ihn schreiben, sondern ihn auch selber zu Wort kommen

lassen.

T.E.: Wir stehen kurz vor unserem Abschluss und Sie haben uns drei Jahre begleitet. Welches sind ihre spontanen Gedanken, wenn Sie an unseren Kurs denken?

J.H.: Die Frage ist ja so angelegt, dass ich Ihnen ein Kompliment machen soll! Fishing for compliments? Na ja, Sie sind ja alle durchaus nette Menschen, engagiert und bestrebt, das Ziel zu erreichen. Aber Friede, Freude, Eierkuchen, das war nicht Ihre



Stimmung, weder innerhalb der Gruppe noch in Richtung Dozenten. Kurz gesagt: Mit Ihnen musste man schon rechnen! Aber das wollten Sie doch auch, oder?
T.E.: Welches sind für Sie die besten Erfolge des letzten Schuljahres?

J.H.: Eine kompetente und zapackende ADLK - Frau Walb - als Nachfolgerin für Herrn Böpple, dann das Musical, die Chilereise – manchmal muss man die Leute zu ihrem Glück fast

zwingen – und die internationale Tagung, die ich als Herausforderung erlebte.

T.E.: Was stellen Sie sich für die Zukunft fürs Seminar vor? Was soll getan werden?

J.H.: Dass wir auch trotz rückläufiger Studentenzahlen weiter die Lehrerbildung für das deutschsprachige Schulwesen in Paraguay als Ziel behalten. Wir dürfen uns nicht von momentanen Marktlagen oder Stimmungen bestimmen lassen. Es gibt auch noch viel im Bereich der Fortbildung.

Lesen Sie weiter auf Seite 2